

Füllungstherapie

„Restauratives Doppel“ weist in die Zukunft

| Marcia Tümmler

Ein halbes Jahr nach der Einführung des Füllungskonzepts EQUIA Forte auf der IDS 2015 lud Dentalspezialist GC am 16. September 2015 zu einem Workshop nach Bad Homburg ein, um sich mit ausgewählten Zahnärzten zu ersten Praxiserfahrungen auszutauschen. Gemeinsam mit dem bewährten EQUIA soll EQUIA Forte ein „restauratives Doppel“ bilden, das Patienten aller Generationen eine zukunftsorientierte Füllungstherapie bietet. Im Zuge der von Georg Haux (Prokurist, Leiter Vertrieb und Marketing, GC Germany GmbH) und Dr. Dana Adyani-Fard (Leiterin Professional Service, GC Germany GmbH) moderierten Veranstaltung standen die Teilnehmer zu einem anschließenden Gespräch zur Verfügung.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen in der Füllungstherapie und wie begegnen Sie diesen?

ZA Ingmar Rusch (Felsberg-Gensungen): Für mich zählen die adäquate Versorgung von Patienten mit geringeren finanziellen Mitteln und der demografische Wandel zu den künftigen Herausforderungen, denen sich unsere Praxis stellen muss. Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass die ästhetischen Ansprüche steigen. Gleichzeitig sollte das Füllungsmaterial möglichst wirtschaftlich und einfach zu verarbeiten sein. Darauf müssen wir uns einstellen und Lösungen finden. Die Füllungstherapie betrifft dies besonders, da sie einen beträchtlichen Teil unserer täglichen zahnärztlichen Arbeit einnehmen kann.

ZA Dr. Frank Stroh (Wetzlar): Die finanzielle Situation ist bei vielen Patienten heutzutage tatsächlich um einiges angespannter als noch vor einigen Jahren. Im zuzahlungsfreien Bereich kann ich dem mit Materialien wie EQUIA und EQUIA Forte entgegenkommen, denn beide sind über die gesetzliche Krankenversicherung abrechenbar und bieten mir indikationsbezogen eine wirtschaftliche Alternative für den



Georg Haux (hinten rechts) und Dr. Dana Adyani-Fard (4. von links) führten durch die Veranstaltung. (Quelle: GC)

Seitenzahnbereich. Davon profitieren unter anderem Kinder aus sozial schwächeren Familien, aber auch Erwachsene und Senioren.

ZA Dr. Andreas Borchert (Frankfurt am Main): Bei Kindern und Senioren spielt natürlich auch der Faktor Zeit eine wichtige Rolle – eine schnelle Versorgung erhöht hier die Patienten-Compliance oft maßgeblich.

Welche Restaurationsmaterialien setzen Sie im zuzahlungsfreien Bereich ein, in dem Amalgam nach wie vor als GKV-Standardleistung gilt?

ZA Dr. Martin Kauer (Großen-Buseck): Im Seitenzahnbereich war aufgrund seiner Vorteile schon immer GIZ (Anm. d. Red.: Glasionomerzement) Teil meiner Materialpalette. Seit 1993 arbeite ich mit Produkten von GC, unter anderem mit Fuji IX sowie EQUIA, und verwende nun auch das neue EQUIA Forte. In funktioneller Hinsicht bin ich schon lange von Glasionomermaterialien überzeugt und auch aus ästhetischer Sicht kann ich nichts Gegenteiliges sagen.

Stroh: Bei uns gibt es die Diskussion pro und contra Amalgam nicht. Ich



Dr. Martin Kauer (links) teilt seine EQUIA-Erfahrungen mit Ingmar Rusch und Dr. Dana Adyani-Fard. (Quelle: GC)

verwende es seit fast 20 Jahren nicht mehr und bisher gab es auch keinen Anlass, dies in Erwägung zu ziehen. Bei Kindern setze ich ausschließlich GIZ ein, denn ich möchte den Eltern in der Regel nicht die Bürde einer kostenpflichtigen Füllung auferlegen. Wer jedoch Kunststoff will, bekommt ihn natürlich. Bei Erwachsenen und Senioren nutze ich im zuzahlungsfreien Bereich hauptsächlich GIZ und auf Patientenwunsch schnell härtende Composites. Ich habe im Seitenzahnbereich die Erfahrung gemacht, dass einige Patienten nach dem Einsatz von Composite über kurzzeitige Hypersensibilitäten in den versorgten Bereichen klagten, was ich bei Glasionomermaterialien wiederum noch nicht feststellen konnte. Im sichtbaren Bereich, wo eine hohe Ästhetik gefragt ist, ist natürlich Composite die erste Wahl. Bei der Materialsentscheidung sollte der Patient die größtmögliche Wahlfreiheit besitzen – was freilich nur mit einer breiten Materialpalette geht.

ZÄ Dipl.-Stom. Liane Fischer (Trier): Bei Kindern und finanziell limitierten Patienten, wie beispielsweise Studenten, setze ich neuerdings EQUIA ein. Gerade junge Familien verfügen oft über ein limitiertes Einkommen, wollen ihre Kinder aber auch beim Zahnarztbesuch gut versorgt wissen – das heißt Abstand vom Amalgam. Ich formuliere es mal so: Wenn es weniger oder keine finanziellen Zwänge gibt, existiert auch ein größerer Spielraum bei der Materialwahl. Umgekehrt ist es ähnlich: Wenn ich eine breite Materialpalette anbiete, kann ich auch bei den Patientenwünschen flexibler reagieren.

ZA Bernd Römer (Darmstadt): Auch ich nutze in der Kinderzahnheilkunde ausschließlich GIZ, darüber hinaus für Patienten jeden Alters. Die Vorteile liegen für mich auf der Hand: kleiner Preis, kurze Behandlungszeit, gute Ästhetik. Der Aussage, dem Patienten die größtmögliche Wahlfreiheit zu bieten, kann ich nur zustimmen.

Borchert: Ich sehe in der Abrechnungsfähigkeit zweifelsohne ein großes Thema bei allen sozialen Schichten. Eines möchte ich jedoch hervorheben: Bei der Wahl des geeigneten Füllungsmaterials ist uns Zahnärzten wie auch unseren Patienten die Kosten-Nutzen-Abwägung sehr wichtig – der Fokus sollte jedoch stets auf dem Nutzen für die Patienten liegen.

Das EQUIA-Konzept wurde bereits mehrfach genannt: Worin sehen Sie weitere Vorteile des Restaurationsmaterials?

Für Perfektion in der Praxis



BRUMABA
OPERATING TABLE SYSTEMS



WWW.BRUMABA.DE

Rusch: Ein Füllungsmaterial im Seitenzahnbereich muss für mich indikationsbezogen die funktionellen Ansprüche erfüllen, wirtschaftlich sein und ästhetische Ansprüche bedienen. All dies bietet EQUIA. Noch einmal zurück zu den künftigen Herausforderungen: Das Material füllt eine Lücke in der Therapie älterer Patienten. Unabhängig von der Altersgruppe lässt sich aber immer sagen, dass ein zufriedener Patient letztlich die beste Bestätigung unserer Arbeit ist.

Fischer: „... und ein zufriedener Patient, der einen weiterempfiehlt, ist die beste Werbung. Neben den genannten Aspekten sehe ich bei EQUIA übrigens in der Kapselform einen kleinen, aber feinen Pluspunkt. Denn im Hinblick auf sich ändernde Hygienerichtlinien kann sich dies als vorteilhaft erweisen.

Römer: Für mich ist bei EQUIA vor allem die verkürzte Behandlungszeit ein großer Vorteil. Meiner Erfahrung nach lässt sich eine EQUIA-Füllung in nur etwa vier Minuten legen. Das entscheidende bei einem Füllungskonzept sehe aber auch ich in dessen Funktionalität, und die ist bei EQUIA gegeben.

Borchert: Die Materialien sollten schnell einsatzbereit sein und keine umständlichen Gerätschaften bei der Anwendung benötigen. Dies ist zum Beispiel bei Hausbesuchen von Vorteil. Außerdem wichtig ist eine gewisse Speichelunempfindlichkeit – vor allem bei Patienten mit Hypersalivation. Hier ist EQUIA eine adäquate Lösung mit breitem Einsatzspektrum.

Das neue EQUIA Forte repräsentiert laut dem Hersteller GC die nächste Evolutionsstufe des EQUIA-Systems. Was können Sie uns bereits aus der Praxis davon berichten?

Rusch: Wenn man von einem Füllungsmaterial begeistert ist, ist man natürlich sehr gespannt bei der Einführung eines Nachfolgers. Für mich bedient EQUIA Forte alle Indikationen von EQUIA und erweitert dessen Einsatzspektrum nochmals. Bisher sehe ich die größten Vorteile im schnelleren Aushärten und der besseren Kantenstabilität. Um Aussagen zur Haltbarkeit treffen zu können, muss freilich Zeit vergehen.



Dipl.-Stom. Liane Fischer und Bernd Römer folgen der interessanten Gesprächsrunde. (Quelle: GC)

Borchert: EQUIA verwende ich bereits seit fast zehn Jahren und steige nun komplett auf EQUIA Forte um. Das Preis-Leistungs-Verhältnis von EQUIA ist gut; bei EQUIA Forte ist es meines Erachtens noch besser. Neben der bereits angesprochenen schnelleren Abbindezeit konnte ich eine bessere Stopfbarkeit und Verarbeitung feststellen. Die kürzere Behandlungszeit ist gerade in der Seniorenzahnheilkunde ein großer Vorteil. Hier wäre es gut, wenn der Kapselmischer für den mobilen Einsatz optimiert werden könnte.

Römer: Ich nutze EQUIA Forte neben EQUIA seit knapp zwei Monaten. Wie bei allen Produkten von GC stellte ich fest, dass ich sie nach einiger Zeit immer einen Tick besser als vergleichbare Materialien fand. Deshalb werde ich von EQUIA auf EQUIA Forte umsteigen. Der wesentliche Grund: Das Anwendungsspektrum erweitert sich, während die restlichen Vorteile bestehen bleiben und sogar verbessert wurden.

Kauer: Ich befinde mich ehrlich gesagt noch in der Findungsphase, tendiere aber mittlerweile zu EQUIA Forte. Wenn ich die Verbesserungen beim Handling und den physikalischen Eigenschaften betrachte, fällt mir die Entscheidung nicht schwer.

Stroh: Bisher nutze ich nur EQUIA, werde aber das neue Material in der Anwendung überprüfen – unter anderem aufgrund der angekündigten besseren mechanischen Eigenschaften.

Fischer: Mir geht es ähnlich. Ich habe mit meinen bisherigen Produkten von GC gute Erfahrungen gemacht und daher EQUIA Forte ausprobiert. Ob meine Erwartungen bezüglich Kantenstabilität und Reduzierung von Sekundär-

karies an Füllungsrandern in Erfüllung gehen, werde ich in der nächsten Zeit beobachten.

Wenn Sie einen Blick voraus werfen: Was macht die „EQUIA-Familie“ aus Ihrer Sicht zukunftssicher?

Rusch: Es mag abgedroschen klingen, aber viele Patienten sind einem steigenden ökonomischen Druck ausgesetzt – die Erfahrung mache ich zumindest in unserer Praxis. Es gibt mehr soziale Härtefälle in allen Altersgruppen und man braucht wirtschaftliche Füllungsmaterialien, um dem zu begegnen. Sei es EQUIA oder EQUIA Forte, beide eröffnen hier viele Türen.

Kauer: Eine Prognose abzugeben, ist schwierig. Einen Faktor für die Etablierung eines Materials sehe ich in der Patientenakzeptanz, die schwer vorherzusagen ist – siehe Amalgam. Fest steht, dass die Praxis aufgrund kommender Herausforderungen geeignete Alternativen braucht. Hier sind EQUIA und EQUIA Forte aus meiner Sicht vielversprechende Schritte.



Infos zum Unternehmen

kontakt.

GC Germany GmbH

Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
info@gcgermany.de
www.gceurope.com

1985-2015

30

InteraDent

Frohe Weihnachten

wünscht Ihnen das Team von InteraDent.

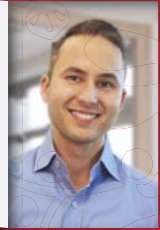
Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest und
für das kommende Jahr
Glück, Gesundheit und Erfolg.

Mimon Amaanane, Recep Ayan, Ariane Baltzer, Stefanie Bathke, Rita Bauer, Jürgen Baumann, Andreas Behring, Heiko Bertram, Maha Bickel, Skelzen Blakaj, Franziska Brassat, Sigrid Brockmüller, Christian Bruhn, Sabine Bullwinkel, Sebastian Burau, Michael Buske, Gudrun Butschkat, Stephanie Böhm, Kirsten Caro, Ines Clements, Ayse Cosan, Andrea Dechert, Daniela Dechow, Katja Decker, Markus Dobbbrunz, Fabian Dolezych, Sylvia Dreher, Thomas Dütsch, Gerhard Ehler, Marco Ehler, Petra Engelke, Andrea Fagin, Alice Ferst, Stefanie Fiedler, Bianca Fischer, Eugenia Frade, Tomas Freytag, Kerstin Friese, Stefan Friese, Armin Gabbler, Ana-Mari Gelo, Martina Gothmann, Katharina Grabow, Claudia Grundstroem, Tobias Götttsche, Frauke Haase, Karsten Hackert, Christin Hain, Anja Heinen, Robert Hellhammer, Nicole Herz, Petra Hoffmann, Nina Homuth, Marina Hoyer, Karina Jeske, Monika Johannsen, Karin Jungbluth, Thomas Jörs, Ramona Kahl, Sandra Kitschler, Susanne Klaus, Petra Kohls, Andrea Krause-Jordan, Hans-Walter Krawolitzki, Tanja König, Uwe Lagemann, Jürgen Lehm, Grigoriy Litvinovskiy, Jörg Maaß, Iris Maeder, Dr. Charles Mamisch, Martina Marquardt, Nadine Mattern, Sandra Meier, Verena Moldenhauer, Katja Morgenthaler, Hans-Peter Mundorf, Petra Möhrke, Alexander Müller, Sandra Müller, Petra Netzel, Steve Palasz, Petra Poggensee, Sabrina Popp, Stephanie Prehn, Eric Puschner, Marika Rink, Mario Rockendorf, Kirsten Romeiks, Manja Sasse, Inga-Kerstin Schleussner, Eckhardt Schmidt, Dieter Schneider, Marko Schneider, Sabrina Schneider, Stephan Schrader, Melanie Schraven, Katharina Schräger, Thomas Schudde, Thomas Schwarz, Luise Schweder, Anna Schwind, Joachim Schöning, Michael Seibert, Elvira Seifert, Andreas Sevkic, Michael Suhl, Doris Süchting, Monika Tektas, Florian Thelen, Petra Thießen, Susanne Ummelmann, Oliver Unthan, André Urban, Gudrun Uter, Sabine Wagner, Alexander Waitz, Martina Weißbach, Roland Weißbach, Arne Wichmann, Karin Wiegandt, Bernd Wiese, Philipp Wischnat, Ulrike Wißen, Matthias Wojtczak, Wolfgang Ziehfrennd, Maher Zyadeh

Alexander
Müller, Produkt-
verantwortlicher
und Laborleiter
Leipzig/Halle



Mimon
Amaanane,
Leiter
Außendienst



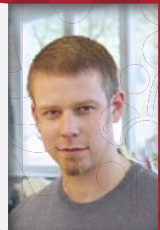
Team-Nord



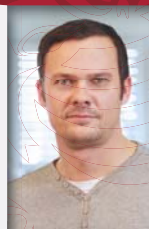
Susanne
Ummelmann,
Kunden-
beraterin/
Zahntechniker-
meisterin



André Urban,
Zahntechniker



Marko
Schneider,
Abteilungs-
leiter
in der CAD/
CAM



Karsten Hackert,
Zahntechniker-
meister,
Spezialist
für Implantat-
arbeiten



Team-Mitte



Ihr Erfolg durch
unsere Mehrwerte.

Informieren Sie sich
unter der kostenlosen
InteraDent Service-Line:
0800 - 4 68 37 23 oder
auf www.interadent.de

Ayşe Cosan,
Katharina
Schräger,
Keramik-
abteilung
Lübeck



Team-Süd

